

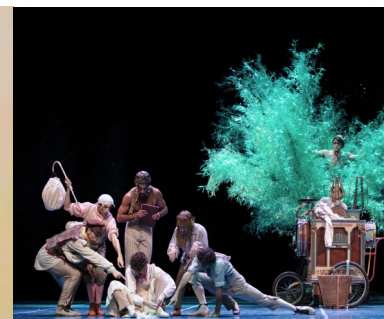
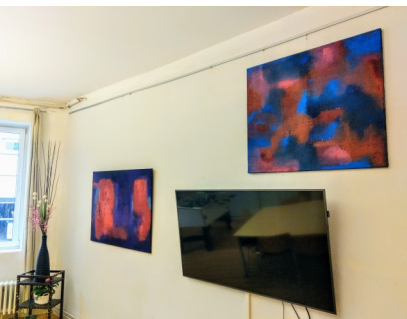
KOPFSTAND KOBLENZLAND



Die Kunst des Lebens



Das Leben der Kunst



Impressum

Herausgeber:

Psychosoziale Betreuung
gGmbH
Telemannstr. 56a
20255 Hamburg

Tel.: 040 / 432 82 449 – 0

Leitung:

Franziska Fuchs
Eva Mathes
Annika Wiese

zeitung@psthamburg.de

Redaktion:

Afarin

Astrid

Bernd

Martina

Vasilis

April 2020

In dieser Ausgabe:

„Herzlich Willkommen“	4
Die Redaktion stellt sich vor	
„arm ist eine Frage der Definition“	5
Ein Nachtrag zur 2. Ausgabe	
„Was ist Kunst“	6
Fitness für Kopf & Körper gesucht?	10
Theatergruppe	11
Zehn Franz*brötchen reisen nach Berlin	12
Literaturgruppe	14
Spaß und gute Laune beim Powersport	16
Zeichnung und Gedicht zum Thema „Mut“	18
Ihr erinnert Euch?	20
Die Nähwerkstatt	22
Sommerabend in der Hamburger Staatsoper	24
Die Ausstellung „Tanz des Lebens“	25
100 Jahre Hamburgische Sezession	
„Auf Augenhöhe“	28
Ein Besuch im neuen Museum im Jenisch Park	
Lichterfest 2019	29
Vorstellung der PST-Band inkl. CD	30

Herzlich Willkommen!

Natürlich möchtet ihr, liebe LeserInnen der PST-Zeitung „**KOPFSTAND**“, bestimmt wissen, wer an dieser 3. Ausgabe redaktionell mitgewirkt hat.

Daher möchten wir Euch **das Team der RedakteurInnen** hier gerne vorstellen:

Seitens der PST-MitarbeiterInnen sind da **Franziska, Eva-Maria** und **Annika**. Franziska und Eva-Maria sind schon „alte Hasen“ in diesem Geschäft, wie man so schön sagt. Beide sind seit der 1. Ausgabe federführend dabei und haben uns „junge Füchse“ super an die Hand genommen. Annika macht ein duales Studium in der PST mit dem Schwerpunkt „Soziale Arbeit“.

Die PST-KlientInnen, welche dieses Mal mitgewirkt haben, sind **Astrid** (ebenfalls ein „alter Hase“), **Bernd, Vasilis, Martina** und **Afarin**.

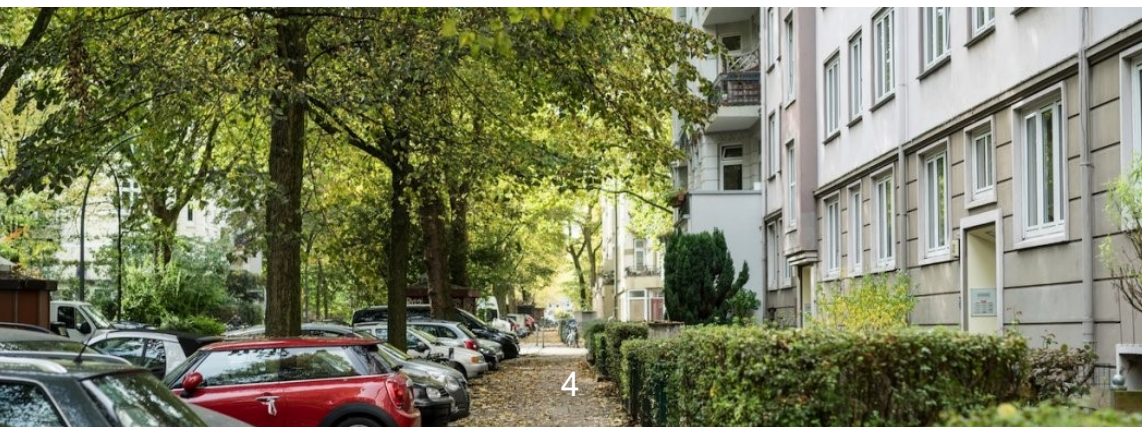
Bis wir Euch hier jetzt den neuen „**KOPFSTAND**“, Ausgabe Nr. 3, in die Hände geben können, waren – wie ihr Euch denken könnt – viele Redaktionsgruppen-Treffen nötig. Diese waren stets konstruktiv und es gab von Anfang an viele tolle Ideen und Beiträge zu den Themen, die wir für diese Ausgabe ausgewählt haben.

Die Kunst des Lebens

Das Leben der Kunst

Viel Spaß beim Lesen und Hören wünscht Euch also

Die Redaktion des „Kopfstand“



„arm“ ist eine Frage der Definition

Umsonst in Hamburg unterwegs
geht den meisten Hanseaten
auf den Keks.

Zählt für sie doch nur was teuer,
andres ist ihnen nicht geheuer!

Nur wer spielt in ihrer Liga
ist am Ende auch ein Sieger!

Wer so denkt in seinem Kopf,
ist am Ende DER ARME TROPF!

Spannend ist es doch zu sehn,
wohin für „lau“ wir können gehen.
Haben auch Spaß mit kleinem Geld,
uns gehört sie auch, die Welt!
Sind erfinderischer sehr
und schreien nicht dauernd:
„Mehr, mehr, mehr!“

Was wir für kleines Geld erleben
kann oft viel mehr Freude geben!
Damit machen wir uns frei
von dem Einheitseinerlei
aller Konformisten hier!

„Geh, hab viel Spaß!“ sage ich dir.

Martina

Unsere letzte Ausgabe
stand unter dem Motto
„Viel für wenig“. Mit
diesem Gedicht möch-
ten wir dieses immer
präsen- te Thema
nochmal aufgreifen

Was ist Kunst?

Inspiration, Kreativität, Impuls, Kopf, Herz, Seele, Freiheit.

Etwas zeigen.

Etwas verheimlichen.

Ich kreierte, um existieren zu können. Es ist wenigstens genauso wichtig wie das Leben, wie der Tod. Zeitlos. Ewig. Wir kommen in diese Welt und nach unserem begrenzten Lebenslauf gehen wir wieder. Ausnahmslos. Wir erscheinen auf dieser Welt mit Nichts, wir verlassen unsere irdische Existenz wieder mit Nichts. Wer in der Ewigkeit bleiben will, der muss in seiner Zeit etwas Ewiges kreieren. Zur

Verfügung steht gern die Kunst. Rembrandt, Van Gogh, Picasso leben noch. Sie haben uns eine zeitlose Richtung im Leben gezeigt. Sie und viele noch mehr sind mit ihrem Schaffen immer bei uns geblieben. Jede Betrachtung ihrer Kunst, ein Einblick in ihre Seele, in ihr Wesen.

Wer wird sich in 200 Jahren noch an Dich erinnern?

Dein Leben, Dein Tod werden in ein paar Jahrhunderten keine Bedeutung mehr haben. Höchstens. Oder du schaffst was Großartiges, was immer in Erinnerung Bleibendes. Ein Meisterwerk verewigt seinen Schöpfer. In diesem, im nächsten Leben.

René Magritte, der Belgier der Täuschung behauptete mal, dass das Unsichtbare sich vor unseren Augen nicht verstecken kann. Es ist immer da. Ewiglich präsent in seiner Abwesenheit.



Wie entsteht Kunst?

Ist sie das Ereignis einer spontanen, impulsiven Handlung oder das Ergebnis einer geplanten, gründlich überlegten Tätigkeit? Die Entstehung von Kunst ist meistens eine glückliche Mischung aus Herz, Kopf und Seele, eine intime Berührung mit dem Scheinbaren, genauso wie mit dem Unerklärlichen, dem Unbekannten. *„Nie sind wir von einem Kunstwerk so sehr berührt als dann, wenn wir trotz allen Versuchen unseres Verstandes es nicht ganz verstehen können“*, schrieb **Arthur Schopenhauer** damals.

Interpretationen sparend ist jedes Kunststück, jede Kreation das, was der Betrachter sieht. Und so ist es richtig. Unsere Betrach-

tungsperspektive, unser Verständnis werden oft vom Titel, vom Erläuterungstext, von der persönlichen Erklärung des Künstlers beschränkt. Die Kunst sollte Gefühle triggern, den geistigen Horizont erweitern, unserem Leben Sinn und gleichzeitig Sinnlosigkeit schenken. All das. Und eine Menge mehr.

„Die Kunst ist für den Menschen ein Bedürfnis wie das Essen und das Trinken. Der Mensch dürstet nach Schönheit, ohne sich zu fragen, in wie fern sie nützlich ist oder was man mit ihr kaufen kann.“

Fjodor M.Dostojewski



Kunst nach der alleswissenden Wikipedia

„Kunst ist im weitesten Sinne jede entwickelte Tätigkeit, die auf Wissen, Übung, Wahrnehmung, Vorstellung und Intuition gegründet ist. Im engeren Sinne werden damit Ergebnisse gezielter menschlicher Tätigkeit benannt, die nicht eindeutig durch Funktionen festgelegt sind. Der Formationsprozess des Kunstbegriffs unterliegt permanent einem Wandel, der sich entlang von dynamischen Diskursen, Praktiken und institutionellen Instanzen entfaltet.“

„Kunst ist ein menschliches Kulturprodukt, das Ergebnis eines kreativen Prozesses. Das Kunstwerk steht meist am Ende dieses Prozesses, kann aber seit der Moderne auch der Prozess selbst sein.“

Freude für den, der sich wagt

„Ich kann nicht malen.“, „Ich besitze keine künstlerische Fähigkeit.“, „Mir fehlt die Inspiration.“ Trotz Ausreden bin ich fest überzeugt, dass jeder Mensch die Gabe von Natur aus verkörpert, ein Künstler zu sein.

Nimm dir Zeit, nimm Dir, was du brauchst, was dich inspiriert, was dich motiviert und probiere es aus. Es ist sehr gut möglich, dass du mindestens einen neuen Aspekt in Dir entdecken wirst, eine kreative Seite, von der Du gar nicht wusstest, dass sie existierte. Man braucht nur ein klein bisschen Mut um es zu wagen, den ersten Schritt, den ersten Strich zu machen. Traue Dich, diese Tür zu öffnen. Vielleicht wirst du eine „schöne neue Welt“ für Dich entdecken. Das Hindernis ist die Angst, die Angst vor dir selbst. Uns fehlt die Zeit. Wag es einfach.

„Es gibt den Maler, der aus der Sonne einen gelben Fleck macht, aber es gibt auch den, der mit Überlegung und Geschick aus einem gelben Fleck eine Sonne schafft.“

Pablo Picasso

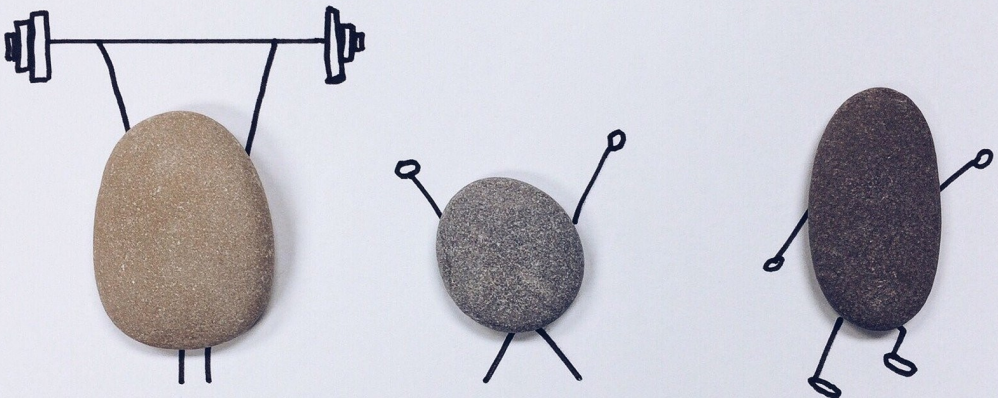
Vasilis



LITERATURGRUPPE
THEATERGRUPPE
KINOABENDE
QUEERGRUPPE
FUSSBALL
BAUCH-BEINE-PO
STEP-AEROBIC
BOULE (IM SOMMER)

Fitness für Kopf & Körper gesucht?

Dann schau Dich um, was so alles los ist in der PST





Heute stellen wir Euch eine Gruppe mit langer Tradition in der PST vor, die

THEATERGRUPPE

Die Theatergruppe trifft sich ca. 3 – 4 Mal im Jahr und kommt zusammen, um ein Theaterstück auszuwählen, welches gemeinsam besucht werden soll. Die KlientInnen bringen Flyer und weiteres Infomaterial mit und bringen Vorschläge ein, welches Stück angesehen werden sollte. Ein festgelegtes Genre gibt es dabei nicht. So haben wir bspw. zuletzt „Frauen am Rande des Nervenzusammenbruchs“ besucht, oder auch „Die Physiker“.

Über die Vorschläge wird dann am Schluss – unter Berücksichtigung von Preisen,

Ermäßigungen und Verfügbarkeit – demokratisch abgestimmt, bis das favorisierte Stück feststeht, welches dann von den TeilnehmerInnen dieser Gruppe gemeinschaftlich besucht wird. Durch einen vorherigen Aushang erhalten auch andere KlientInnen die Möglichkeit, sich für diesen Theaterbesuch einzutragen, da diese Veranstaltungen der Teilhabe am kulturellen Leben dienen. Diese Gruppe wird daher bis jetzt von der PST bezuschusst.

Neue Mitglieder sind herzlich willkommen!

Martina

Zehn Franz*brötchen reisen nach Berlin

Am Donnerstag, den 28. November 2019 machte die "*Andersrum-Kulturgruppe*" einen Tagesausflug nach Berlin.

Herbert Villhauer hatte den Kontakt zur Schwulenberatung Berlin hergestellt und wir waren zu Besuch beim Mehrgenerationenpro-

transfair



jekt "*Lebensort Vielfalt*" am Ostkreuz in Berlin-Friedrichshain.

Für Berlin ist dies ein weiterer *Lebensort Vielfalt* mit vier Betreuten Wohngemeinschaften mit je sieben Plätzen für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung (schwul, trans* oder inter*, mit und ohne Fluchthintergrund).

Im Erdgeschoss des Hauses gibt es das Café "*transfair*", das als Arbeits- und Beschäftigungsprojekt betrieben wird. Dort haben betreute KlientInnen der Schwulenberatung Berlin die Möglichkeit mitzuarbeiten und Erfahrungen zu sammeln – vor allem für Menschen mit Fluchthintergrund ergeben sich dabei zahlreiche Möglichkeiten, unsere Kultur kennenzulernen.

Wir hatten ein gemeinsames Frühstück. Herbert hatte Franz*brötchen aus Hamburg mitgebracht. Später konnten wir noch eine WG besichtigen.

Der Rest des Tages war zur freien Verfügung. Einige fuhren ins Schwulen Museum Berlin.

Andersrum-WG

Selbständig und betreut in Gemeinschaft wohnen



Seit Mai 2013 in der Lützowstraße 73 in Berlin-Tiergarten mit mehr Ausstellungsfläche.

Andere waren in der Stadt und im Historischen Zentrum unterwegs. Um 17:30 Uhr brachte uns die Deutsche Bahn pünktlich zurück nach Hamburg. Ein geglückter Tag!

In Hamburg gibt es mit den Hamburger „Andersrum-WGs“ seit Mai 2016 Vergleichbares. Sie sind das Ergebnis einer Kooperation des PST mit dem Magnus-Hirschfeld-Centrum Hamburg (MHC). Die erste WG mit drei Plätzen öffnete ihre Wohnungstür bereits im Mai 2016, im Herbst '16 wurde die zweite Wohngemeinschaft für vier Personen eröffnet – beide sind in Altona-Nord.

Ausführliches Interview zum Thema mit Herbert Villhauer auf der Homepage:

http://www.psthamburg.de/media/andersrumartikel_eppendorfer.pdf

Bei Fragen wendet Euch an das Team Goebenstraße unter der Telefonnr.: 040 / 432 82 44 942



Bernd



LITERATURGRUPPE

Im Herbst 2019 – passend zum Schwerpunktthema dieser Zeitung – wurden Oliver Fuchs und einige TeilnehmerInnen der PST-Literaturgruppe interviewt. Die sehr persönlichen und vielfältigen Antworten auf die Fragen könnt Ihr in folgender Zusammenfassung lesen:

Auf die Frage an Oliver Fuchs als Leiter der PST-Literaturgruppe, wie die Idee, eine solche Gruppe in der PST gGmbH anzubieten,

„Ich finde, Literatur ist allgegenwärtig. Wir selbst lesen, ob wir wollen oder nicht, jeden Tag mehrere Sätze, mehrere Seiten, obwohl die Werbung draußen auf den Straßen zunehmend nonverbaler wird, aber gelesen wird immer...

Einmal im Monat tragen wir in der Literaturgruppe zusammen, was uns interessiert, das, was wir weiterempfehlen wollen und das, was uns – ja – Freude bereitet. ...

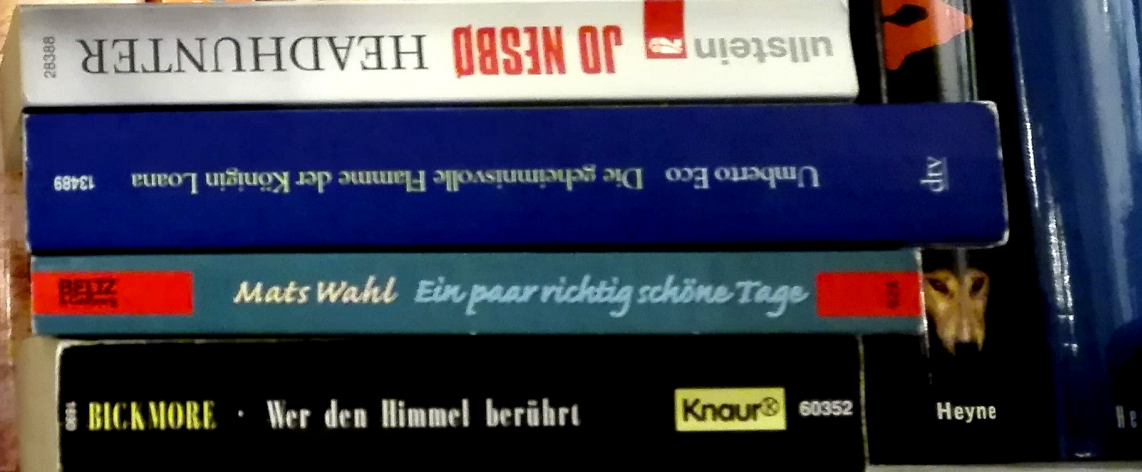
Oliver Fuchs

„Wir würden uns freuen, wenn an der Literaturgruppe ein paar mehr Leute teilnehmen könnten!“

entstanden ist, erfuhren wir folgendes:

Die MitarbeiterInnen fragen sich immer wieder einmal, welche ihrer eigenen Neigungen und Interessen die Möglichkeit geben, hieraus den KlientInnen etwas anzubieten. Und Oliver Fuchs Interesse gehört nun einmal neben der Zweiradmechanik auch der Literatur.

Es gibt immer ein festes Thema für das nächste Treffen, zu dem sich jede/r TeilnehmerIn einen Beitrag überlegen kann.



Wie bist Du zur Literaturgruppe gekommen?

„Anfangen hat alles bereits in der Goebenstraße und wir waren am Anfang glaube ich zu dritt.“

„Ich habe das im Wochenplan gesehen und Oliver Fuchs hat mich darauf aufmerksam gemacht.“

„Durch Martina bin ich darauf aufmerksam geworden.“

Was hat Dich neugierig gemacht?

„Der Umstand, dass ich mich sehr für Literatur interessiere.“

„Ich finde den Austausch über verschiedene Bücher schön, da ich gerne wieder anfangen möchte zu lesen.“

„Man kann auch vollkommen unvorbereitet kommen. Findest Du das beruhigend?“

„Ja, weil das bei mir meistens zutrifft. Aber dann komme ich rein und spontan entstehen vielleicht schöne neue Sachen oder Ideen.“

„Ja, weil dann alles ungezwungener ist und man auch einfach nur zuhören kann.“

„Was bedeutet Dir die Literaturgruppe?“

„Da bin ich sozusagen in meinem Element.“

„Alles! Das macht mir Spaß 1 x pro Monat.“

„Ich war ja erst 2 x da, war aber sehr beeindruckt von der schönen Atmosphäre, von der Vorgehensweise, dass jeder zu Wort kommt, und allgemein der Austausch.“

Spaß und gute Laune beim Powersport mit Franziska und Nora

Das empfinden viele Klienten, die an den Sportgruppen teilnehmen. Beim „Sport für alle“ und beim „Step Aerobic“ wird eine Stunde gepowert.

Vorhandene Anspannungen werden abgebaut. Erschöpft, aber entspannt, verlassen die KlientInnen die Gruppen.

Am Dienstag bei „Bauch, Beine, Po“ mit Nora steht das Muskeltraining im Vordergrund. Freitags mit Franziska beim „Step Aerobic“ das Ausdauertraining und die Koordination. So wird der Kreislauf in Schwung gebracht, das Herz trainiert.

Dabei sind die TeilnehmerInnen



großartig motiviert. Sie überwinden ihrer Antriebsschwäche und besiegen den inneren Schweinehund regelmäßig Woche für Woche. Sie geben Tipps für weitere Übungen oder steuern neue Musik bei.

Dass die Sportgruppen so gut von den KlientInnen angenommen werden, liegt an dem geschützten Rahmen, in dem sie stattfinden.

Der Hauptfaktor ist dabei die Lust an Bewegung. Auch Ungeübte sind herzlich willkommen. Jeder kann auf seinem Level mitmachen und so werden Ängste abgebaut.



Franziska und Nora sind selbst große Sportfans. Sie bauen die Übungen so auf, dass sie den KlientInnen guttun. Als leichte, mittelschwere und schwere Varianten werden sie an die Gruppe vermittelt. Wünsche der Klienten werden spontan mit einbezogen, individuelle Bedürfnisse umgehend berücksichtigt.

Mit Spaß und Freude bei der Sache zu sein, ist Franziskas und Noras Anliegen. Durch langjähriges Bewerben der Sportgruppen konnte sich ein fester KlientInnenstamm herauskristallisieren.

Ihr Konzept haben sie sich durch Recherche und durch Fortbildung erarbeitet.

Wenn Euch nun auch das Interesse an den Sportgruppen gepackt hat, dann seid dabei. Franziska und Nora freuen sich über jedes weitere Gesicht.

Bauch, Beine, Po
Dienstag 14.00 Uhr bis
15.00 Uhr
Begegnungsstätte

Step Aerobic
Freitag 13.00 Uhr bis
14.00 Uhr
Begegnungsstätte





MUT

Wenn dich die Welt verlässt
Wenn dich dein Mut verlässt
Dann halt dich trotzdem fest
Dass man dich nicht verlässt

Wenn deine Freunde gehen
Weil sie nichts mehr in dir sehen
Wie im Wind verwehen
Begehen sie ein Vergehen

Wenn du verharrst in Demut
Wenn alles anders ist als gut
Leck deine Wunden, lecke Blut
Und zügle Trauer und Wut

Kommt sicher einer, der versteht dich gut
Kommt sicher einer, der versteht es gut
Holt dich aus deinem Loch mit Mut

Mögest du die Lebensglut
Und all' deinen Mut
Wiederfinden
Und dich nicht die Flut

Wegspülen

Ihr erinnert Euch?

Von November bis Dezember 2017 hatten wir eine ganz tolle Fotoausstellung in den Räumen der PST gGmbH veranstaltet, in welcher Bilder von KlientInnen und MitarbeiterInnen den Mehrzweckraum in der Begegnungsstätte für ein paar Wochen zur Galerie werden ließen.

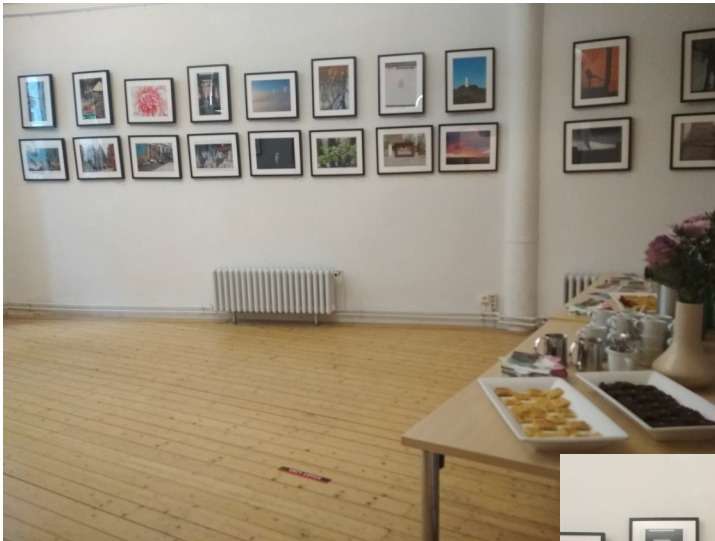
Seit dem 8. Januar 2020 haben wir nun eine Bilderausstellung von Silke, einer Klientin, im Mehrzweckraum und in einem Besprechungsraum der Begegnungsstätte der PST gGmbH. Es sind expressive, farbgewaltige, großformatige Jutearbeiten, die Euch sicherlich nicht entgangen sind. Wir danken Silke sehr, dass sie uns damit an ihren großartigen Kunstwerken teilhaben lässt!

Etwas Ähnliches möchten wir in nächster Zukunft gerne wiederholen.

Daher seid Ihr alle aufgefordert, uns zahlreiche Vorschläge hierfür einzureichen und dabei Eurer Kreativität, hinsichtlich der Art einer neuen Ausstellung, freien Lauf zu lassen

Wir freuen uns über eine rege Beteiligung. Bitte gebt Eure Vorschläge bei den KollegInnen der Begegnungsstätte ab oder schickt uns diese per Email an zeitung@psthamburg.de

Martina



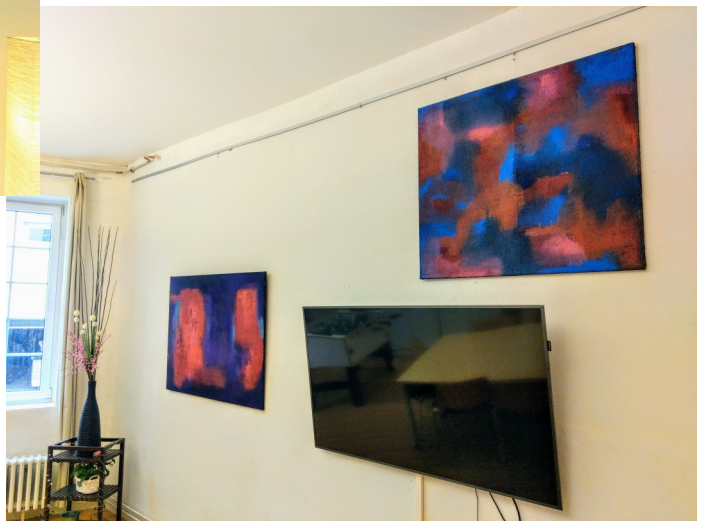
Die Kunst des Augenblicks

Dezember 2017



Ausstellung Silke Marohn

Seit Januar 2020



Die Nähwerkstatt

Die Nähwerkstatt der PST gGmbH ist als Arbeitsprojekt ein Teil der Ergotherapie. Hier können die TeilnehmerInnen lernen zu nähen und ihre Belastbarkeit im Arbeitsalltag erproben. Das Arbeitsprojekt findet dreimal die Woche für jeweils drei Stunden statt und wird von den Ergotherapeutinnen Nora, Daria und Anne geleitet.

Die Produktpalette ist sehr vielseitig. Es gibt Kulturtaschen, Kosmetiktaschen, Snackbags, Taschen für Wärmflaschen mit verschiedenen Motiven, Lätzchen, Kuscheltiere, Schlüsselanhänger aus Filzstoff, Topflappen und vie-

le weitere Produkte. Außerdem gibt es die Möglichkeit, die Produkte nach eigenen Wünschen zu gestalten. Stoffe, Muster und Größe können angepasst und ausgetauscht oder aber auch ganz neue Produkte in Auftrag gegeben werden. Änderungs- sowie Reparaturarbeiten an Kleidung sind ebenfalls möglich.

In den Frühjahrs- und Sommermonaten hat die Nähwerkstatt einen Verkaufsstand auf verschiedenen Märkten. Von dem Verkaufserlös werden die Materialien finanziert.

Bei Fragen, Anregungen oder auch für konkrete Aufträge wendet Euch gerne direkt an die Kolleginnen der Ergotherapie.



OBERFADEN REIßT.
UNTERFADEN LEER.
FINGER MIT VERNÄHT.
NADEL BRICHT AB.
DAMIT DIES NICHT PASSIERT...
...LASS DIE PROFIS AUS DER NÄHWER-
STATT RAN.



Nähwerkstatt PST gGmbH,
Goebenstraße 9-11, 20253 Hamburg
040/4328244950

Sommer- abend in der Hamburger Staatsoper

20. Juni 2020,
19:30 Uhr

Kommt mit
uns ins
Ballett!



John Neumeier, seit 1973 als Ballettdirektor und Chefchoreograf des Hamburg Ballett an der Hamburgischen Staatsoper hat mit seiner Tanzfassung des Shakespeare-Stückes:

"Ein Sommernachtstraum" ein Ballettstück über die Irrungen und Wirrungen der Liebe geschaffen, welches selbst vier Jahrzehnte nach seiner Uraufführung am 10. Juli 1977 nichts an Frische verloren hat. Unterschiedliche Musikstile begleiten

die farbenfrohe, choreografische Erzählung.

Einhundertfünfzig Minuten getanzte Sommernacht, durch eine Pause getrennt.

So können wir uns, wer denn will, zu Beginn des kalendarischen Sommeranfangs, am Samstag, den 20. Juni 2020, gemeinsam auf diese Begegnung mit Musik und Tanz in der Hamburger Staatsoper einlassen und uns von den Klangbildern in die fantastische Traumwelt des Elfenkönigs Oberon und dessen Diener Puck forttragen lassen. Nur Mut!

Die PST gGmbH hat sechs Karten für einen Eigenanteil von 39,00 € abzugeben. Bei Interesse oder Fragen meldet euch bei den KollegenInnen der Begegnungsstätte.

Bernd



Die Ausstellung „Tanz des Lebens“ im Jenisch Haus

100 Jahre Hamburgische Sezession

Zum Jubiläumsjahr 2019, 100 Jahre nach der Gründung der Hamburger Sezession fand diese Ausstellung zur Erinnerung an diese besondere Künstlervereinigung statt.

Das Jenisch Haus eignet sich besonders gut dafür. Der frühere Besitzer, Senator Martin Johann Jenisch d.J. (1793-1857), war selbst Kunstsammler und Förderer Hamburger Künstler.



Das Jahr 1919 gilt seither als die Geburtsstunde einer lebendigen Kunstszene in Hamburg. Das war das erklärte Ziel dieser Künstlervereinigung. Ihr gehörten insgesamt 52 Hamburger Künstler an. Einziger Maßstab bildete dabei die künstlerische Qualität ihrer Objekte.

Viele der Mitglieder gerieten in Vergessenheit. Heute noch bekannt sind u.a. Dorothea Maetzel-Johannsen, Anita Ree, Gretchen Wohlwill, Rolf Nesch, Emil Maetzel, Wilhelm Grimm und Franz Breest.

Die Arbeiten der Künstler zeigen ein breites Spektrum. Vom Ersten Weltkrieg mit seinem grausigen Geschehen und seinen sozialen Folgen. So z.B. die Holzschnitte „Das Elend“ oder auch

„Hunger“. Weiter über Madonnen Bilder, Porträts und Landschaftsmalerei.

Stilistisch sind die Werke vom Expressionismus, Kubismus, französische Malerei, Afrikanismus und Spätimpressionismus geprägt.

Ansichten von Hamburg spielen eine große Rolle. Die Stadt am Wasser wird durch eine Anzahl von Bildern von der Elbe, der Alster, dem Hafen und den Schiffen illustriert. Häufiger werden auch Tiere aus dem Tierpark in Hagenbeck abgebildet. So z.B. das Gemälde „Panther“ von Franz Breest.

Auch das Hamburger Freizeit- und Nachtleben wird malerisch dargestellt. Das Bild „Tanz des Lebens“ von Heinrich Steinhagen gehört dazu. Gemälde mit dem Badevergnügen am Elbstrand, sowie dem Segeln auf der Alster ebenfalls.

Neben den Gemälden werden viele Holzschnitte, Grafiken und einige Skulpturen gezeigt. Die Bronzearbeit „Tanzende“ von Albert Woebcke gefiel mir sehr gut.

Der Sezession gehörten auch einige Künstlerinnen an.

So wie Alexandra Povorina mit



ihrem abstrakten Bild „Nächtliche Vögel“.

Mit dem Machtantritt der Nationalsozialisten 1933 löst sich die Hamburger Sezession auf.

Neben aktuellen Ausstellungen wie „Tanz des Lebens“ kann man im Jenisch Haus auch die Dauer Ausstellung besuchen. Diese widmet sich unter anderem dem Leben und Wirken von Caspar Voght (1752-1839).

Jenisch Haus

Baron-Voght-Straße 50,
22609 Hamburg

Öffnungszeiten:

Montag 11 - 18 Uhr
Dienstags geschlossen
Mittwoch bis Sonntag
11 - 18 Uhr

Astrid



Auf Augenhöhe

Lange hatte ich keine Gelegenheit im Hamburger Elbvorort Klein-Flottbek im Jenischpark spazieren zu gehen. Kunst zwischen Bäumen. KulturNatur. Ernst-Barlach-Haus, Jenisch-Haus und seit September 2017 gibt es nun mehr einen dritten Ausstellungsort.

Das neue Museum im Jenischpark erinnert an Eduard Bargheer. Ein deutscher Maler und Graphiker, geboren 1901 in Finkenwerder. Dank einer Privaten Stiftung, die 1,2 Millionen Euro Spenden dafür gesammelt hat, zehn Jahren Planung, konnte im September 2017 das Museum eröffnet und der umfangreiche Nachlass des Hamburger Künstlers Eduard Bargheer (1901 – 1979) endlich ausgestellt werden.

Und gegenwärtig werden unter dem Titel "Auf Augenhöhe" Portraits und Landschaftsbilder gegenüber gestellt. Verbindendes und Trennendes der klassischen Gattungen Portrait und Landschaft herausgearbeitet und Bargheers stilistische Entwicklung über sechs Jahrzehnte gezeigt. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf die künstlerische Entwicklung Bargheers gelegt, die durch eine zunehmende Abstraktion gekennzeichnet ist. Gera-

de bei der Gegenüberstellung von Portraits und Landschaften zeigt sich, welche Rolle Abstraktion jeweils spielt und wie Bargheer als gegenständlich arbeitender Künstler deren Möglichkeiten auslotet.

Eduard Bargheer hat einmal geäußert, für ihn sei es im Prinzip das Gleiche, das Portrait einer Landschaft oder die „Landschaft“ eines menschlichen Gesichts zu gestalten. Die beiden Gattungen zwei Seiten der selben Medaille? Bargheer zählt zu den wichtigsten Vertretern der Hamburger Moderne.

Das Haus mit seinen zwei Ausstellungsebenen, hellen Räumen lohnt einen Besuch. Ermäßigter Eintritt ist 5 Euro.

Geblieben ist mir von meinem Ausflug in den Jenischpark und dem ersten Besuch im Bargheer Museum (Hochrad 75, 22605 Hamburg) die Inspiration und der Schwung mal wieder selbst ein Aquarell zu malen. Auf geht's.

Bargheer Museum

Hochrad 75 (Im Jenischpark)
22605 Hamburg

Öffnungszeiten:

Di bis Do von 11.00 - 18.00

Eintrittspreise:

regulär € 7,-
ermäßigt € 5,-

Bernd

Lichterfest 2019

Dies fand nicht wie sonst im Sommer statt,

sondern im Herbst unter dem Motto: „Lichterfest“. Bis zur letzten Sekunde war nicht ganz klar, ob es so stattfinden würde, wie wir es ursprünglich geplant hatten!

Das Wetter wollte nicht im vollen Umfang mitspielen, somit war das „Improvisationstalent“ der Mitarbeiter gefragt. Es wurde kurzer Hand eine „Indoor UND Outdoor“ Version gestaltet.

Neben zahlreichen Lichterketten und stimmungsvoller Dekoration gab es noch viele weitere Attraktionen. Für das leibliche Wohl war mit leckerer Suppenauswahl und selbstgemachtem Punsch gesorgt. Zwischendurch konnte man sich die Zeit mit selbstgemachtem Popcorn, oder einer selbst zusammengestellten Süßigkeitentüte versüßen. An dem PST-Infostand und dem Verkaufsstand der „AT“ konnten die Ver-

zehrpausen gut genutzt werden. Unabhängig davon entstanden zahlreiche nette, anregende Gespräche zwischen Klienten, Mitarbeitern, Nachbarn der PST und Bekannten.

Für uns als Mitarbeiter war das Lichterfest ein voller Erfolg! Wir würden dies gerne auch im nächsten Jahr bei hoffentlich besseren Wetterverhältnissen stattfinden lassen.

**Wir freuen uns, wenn
Ihr wieder dabei seid!**



Annika & Franzi

Die PST Band

Die PST-Band ist eine beliebte feste Institution in der PST gGmbH und existiert bereits seit 2004.

Die augenblickliche Band-Besetzung ist im folgenden Interview zu finden.

Aktuell könnte noch ein Keyboarder das musikalische Spektrum bereichern, aber die PST-Band ist auch so grundsätzlich offen für neue TeilnehmerInnen.

Bislang gab es nie wirklich einen richtigen Bandnamen. Aber vor kurzem wurde diesem abgeholfen. Somit präsentieren sich hier nun die **'PST Allstars'**.

Passend zum Schwerpunktthema dieser Zeitung wurden die Mitglieder der PST-Band interviewt. Die Antworten waren sehr persönlich, detailliert, interessant und bereichernd.

Als erstes wollten wir wissen, in welchem Alter und mit welchem Instrument die Bandmitglieder erstmals mit Musik in Berührung kamen.

Diese Frage wurde ziemlich einhellig mit „Blockflöte oder Singen in der Grundschule“ beantwortet und schien dem Einzelnen nicht als besonders gut in Erinnerung geblieben zu sein. Danach ging's folgendermaßen weiter:

„Gab's dann irgendwann ein großes Idol für Dich?“

Christopher (Gitarrist): „Nein, ein Idol gab's nicht, aber wir hatten eine Gitarre im Haus und ich hab so getan als könnte ich darauf spielen.“

Lars (Bassist): „Och, Idol, ich weiß nicht, Vorbild? Daraufhin hatte ich dann Schlagzeugunterricht 3 Jahre. Mein Idol war eigentlich mein Schlagzeuglehrer....“

Marco (Schlagzeuger): „Ein Idol? Ja, da gab's so einige Idole. Ne, ich fand eigentlich alles gut, was mit Musik zu tun hatte und wollte Musiker werden, ja.“

Michael (Sänger): „Ein großes Idol? Ah, sagen wir mal Rio Reiser.“

Henrike (Saxophon): „Ja, also ich hatte auf jeden Fall Michael Jackson als ganz großes Idol. Auch viel Musik aus den 80ies. Bin ja Anfang der 80er geboren.“

Martina (Sängerin): „Mein Idol waren damals Esther & Abi Ofarim.“



„Kannst Du auch noch andere Instrumente spielen? Und wenn ja, welche sind das?“

Christopher: „Du meinst, ob ich singe? Bei ‘Fallen in einem Traum’ musst ich singen. Ich find nicht, dass sich das gut anhört, aber die anderen wollten das unbedingt.“

Marco (Schlagzeuger): „Ja, das ist Schlagzeug, Bass, Percussion natürlich, bisschen Singen, bisschen Keyboard, bisschen Gitarre, bisschen Saxophon. Das war’s.“

Henrike (Saxophon): „Mit ca. so 13 Jahren habe ich Querflöte gespielt. Allerdings war’s mir etwas zu klassisch. Und dann bin ich ziemlich viele Jahre später dann zum Saxophon gekommen.“

Martina (Sängerin): „Ich singe, spiele etwas Gitarre und Klavier und Percussion.“

„Was bedeutet Dir die Band, die gemeinsamen Proben und Auftritte?“

Christopher: „Ja, das ist schon wichtig. Das holt mich raus aus meinem Alltag. Und ich bin nun mal auch Musiker früher gewesen.“

Lars: „Ja, also, die Auftritte ... Das ist nicht so mein Ding, aber die Band an sich, also die Proben genieß ich sehr. Also Erfolg ist nicht mein Maßstab, sondern, was es mir gibt, und es gibt mir ‘ne Menge.“

Michael: „Da ich seit vielen Jahren nicht mehr privat in



‘ner Band gespielt hab, war das wieder ‘ne schöne Erinnerung daran, dass es nix Schöneres gibt,. Und Publikum zu erfreuen.“

Henrike: „... es ist super, harmoniert total, sowohl mit der Musik als auch natürlich beim Zwischenmenschlichen. Und jeder hat so seine wichtige Rolle in der Band. Und die Auftritte, obwohl ich da auch immer sehr viel Lampenfieber habe.“

„Gefällt es Dir, dass ihr vermehrt auch eigene Songs präsentiert?“

Lars: Ja, ich find’s neu und spannend, wie die Songs zum Klingen gebracht werden. Es ist auch unerwartet manchmal.“

Marco: „Ja, ich find alles gut. Ich finde gut, das wir auch ein paar eigene Sachen haben. Könnten gerne mehr eigene aber so isses auch o.k.“

Michael: „Am liebsten nur noch eigene. In mittlerer Zukunft.“

Henrike: „Ja, die eigenen Songs gefallen mir sehr gut, muss ich sagen. Die sind wirklich was Besonderes.“

Martina: „Finde ich großartig und würde mich freuen, wenn auch mal eins meiner Gedichte vertont würde.“

„Welches ist Dein absoluter Lieblingssong?“

Christopher: „Also, ‘All along the Watchtower’ gespielt von Jimi Hendrix.“

Lars: „... ‘Hells Bells’ von AC/DC, ...“

Marco: „... von den eigenen, ‘UFO’, ja, den find ich wirklich sehr gut.“

Henrike: „... zum Beispiel von Gladys Knight ‘Home is where the heart is’ und von Elton John ‘The circle of life’.“

Martina: „...von Barbra Streisand ‘Martina’.“

René ist ebenfalls Sänger in der PST-Band, aber leider zur Zeit der Drucklegung krank.



Martina

Die Idee der **Zugabe einer Demo-CD** der Band „PST Allstars“ am Ende dieser Ausgabe haben wir den PST-Mitarbeitern und Bandmitgliedern Michael — der die Band seit Jahren erfolgreich organisiert — und Marco — der mit seiner große Erfahrung bei der musikalisch-technischen Umsetzung hilft — zu verdanken. Das ist so etwas wie das „Sahnehäubchen“ dieser 3. Ausgabe des „**KOPFSTAND**“.

Viel Spaß beim Hören wünscht Euch
die Redaktionsgruppe!



Einige Musiker der Band „PST Allstars“

Spaß am Schreiben?

Wir suchen GastautorInnen!



Herausfordernd, aber auch mit vielen Erfolgserlebnissen verbunden — so ist unsere Arbeit in der Redaktion. Eine Zeitung „zu stemmen“ macht man nicht so einfach nebenbei. Dazu gehört Engagement und vor allem die Freude am Umgang mit Wort und Schrift.

Für unsere kommenden Ausgaben sind wir immer auf der Suche nach begeisterungsfähigen MitstreiterInnen, die sich vorstellen können, einen Beitrag zu unserer Zeitung zu leisten. Sei es in Form eines Artikels, eines Gedichtes oder auch Fotografien. Wir entscheiden gemeinsam mit Euch, wie Ihr Euch einbringen könnt und wollt.

Habt ihr Interesse bekommen? Dann meldet Euch unter zeitung@psthamburg.de oder persönlich bei Franziska Fuchs oder Eva Mathes in der Begegnungsstätte der PST gGmbH.

Wir freuen uns bereits jetzt auf Euch!



